

J.P.Morgan

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2009 DER J.P. MORGAN AG

J.P. Morgan

INHALT

Halbjahresfinanzbericht 2009

Lagebericht	2
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	16
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	17
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	18

ZWISCHENLAGEBERICHT 2009

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten; mit dieser Gesellschaft ist ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen (seit 01.07.2009 zweiköpfigen) Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt mindestens monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen Geschäftsbericht und einen der MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang gelistet.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P. Morgan Konzerns und ein Kern der Aktivitäten der J.P. Morgan Gruppe in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Produktionsvernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P. Morgan Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden kön-

nen. Die Bank hat sich auch in diesem Jahr weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P. Morgan Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank für den € Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

TREASURY SERVICES

Mit Hilfe verschiedener Aktivitäten haben wir das Profil im Bereich Treasury Services zusätzlich geschärft und weiteres Wachstum erzielt. Die J.P. Morgan AG trägt die globale, weltweite Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum erwarten wir, mit den bereits getätigten Vorarbeiten und unseren laufenden Projekten auch im Markt der Massenzahlungen unsere führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus und in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden als auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen zu können.

Aufbauend auf diese strukturellen Services bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden und Finanzinstitutionen an. Auf der Zahlungsseite haben wir Produkte und Dienstleistungen vor allem im Bereich der Liquiditätsschonenden „Urgent Payments“ weiter verbessert. Die Einbindung des Bereichs Treasury Services in das übergeordnete Corporate Banking Konzept, innerhalb dessen insbesondere großen Firmenkunden eine gesamtumfassende Beratung geboten wird, hat uns auch dieses Jahr im Cash Management und im Supply Chain Financing mit ausgesuchten Zielkunden weiter wachsen lassen.

WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 190 Investmentfonds mit 588 Segmenten. Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch führenden Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal JPMorgan access™ bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions Management Modul werden Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, in der Zukunft zudem ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an J.P. Morgan übermitteln können.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im € Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesell-

schaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Manila (Philippinen) und in Mumbai sowie in Bangalore (Indien) steuert, hat die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der J.P. Morgan Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den drei größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank nach dem Investmentgesetz vor allem für Spezialfonds und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den drei größten Depotbanken in Deutschland.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich zuallererst von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM UND KENNZAHLEN

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert ein Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank auch weiterhin alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main, insbesondere die Einheiten der Investment Bank, der Private Bank und des Investment Managements.

Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und über Key Risk Indicators und Key Performance Indicators kontrolliert. Monatliche Sitzungen der Business Control Committees mit Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns arbeiten alle Kennzahlen ab und versetzen so den Vorstand in die Lage, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte wurden auch im Berichtszeitraum weiterentwickelt, um den gestiegenen Risiken der Finanzmärkte gerecht zu werden.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsbereich Treasury Services mussten wir den gegebenen Realitäten einer verminderten Wirtschafts- und Kapitalmarktaktivität Rechnung tragen und – gemessen am Provisionsergebnis – einen nur noch leichten Anstieg von 7 % zum Vorjahreszeitraum akzeptieren. Dabei konnten wir besonders im Cash Management, aber auch bei den Handelsfinanzierungen neue Kunden gewinnen. Trotz der seit März einsetzenden leichten Erholung an den weltweiten Kapitalmärkten beeinträchtigen die nach wie vor niedrigen Vermögenswerte im Geschäftsbereich Worldwide Securities Services sowie die andauernde Zurückhaltung unserer Kunden in marktnahen Zusatzdienstleistungen das Ergebnis, so dass wir in diesem Bereich ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum um nur noch 3 % gewachsenes Provisionsergebnis ausweisen.

Beiden Geschäftsbereichen gemeinsam ist der Verfall der Zinsmargen aufgrund der Niedrigzinspolitik, so dass das Zinsergebnis beider Geschäftsbereiche um 55 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum liegt.

Nach dem exorbitanten Wachstum der Bilanzsumme durch den Anstieg der Kundeneinlagen im Jahr 2008 haben sich im ersten Halbjahr 2009 die Kundeneinlagen um 32 % zurückgebildet. Damit reduziert sich auch die Bilanzsumme im Vergleich zum 31.12.2008 um 37 %. Nach wie vor liegt jedoch die Bilanzsumme deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre, ein Zeichen für die erfolgreiche Akquisition von Neugeschäft. Mit unserer ausgesprochen konservativen Anlagepolitik, einem sehr vorsichtigen Liquiditätsmanagement sowie dem Verfall der Zinsmargen aufgrund der Niedrigzinspolitik mussten wir einen erheblichen Rückgang unseres Zinsergebnisses hinnehmen. Die Bank blieb aufgrund ihrer konservativen Kreditpolitik jedoch erneut von Kreditausfällen verschont.

Insgesamt hat die Bank auch in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres bewiesen, dass man mit einem schlüssigen Geschäftskonzept, einer erstklassigen Risikosteuerung und einer konservativen Geschäftspolitik auch in einem extrem schwierigen Umfeld ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen kann.

PERSONALENTWICKLUNG

In Anpassung an die Geschäfts- und Marktentwicklung hat sich die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG im Berichtsjahr (Stichtag 30.06.2009) von 282 auf 265 (– 6 %) verringert. Die Fluktuation im ersten Halbjahr 2009 erhöhte sich auf 13 % nach noch 8 % im Jahr 2008 (Stichtag 31.12.2008), bewegt sich aber nach wie vor auf einem akzeptablen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 6 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Die J.P. Morgan AG musste im ersten Halbjahr 2009 erwartungsgemäß einen Rückgang im Ergebnis von 11,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hinnehmen. Die wichtigsten Leistungsindikatoren sind geschäftsbedingt das Zinsergebnis und das Provisionsergebnis. Das Provisionsergebnis erreichte mit € 30,9 Mio. zwar noch einen Anstieg um € 2 Mio. oder 7 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008, das Zinsergebnis von € 8,8 Mio. brach dagegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 55 % regelrecht ein.

Diese Ergebnisse wurden durch gedämpftes Wachstum von Neugeschäft beider Geschäftsbereiche erreicht, wobei die nachlassende Dynamik des Wachstums, der Verfall der Zinsmargen in der Niedrigzinsumgebung sowie niedrigere Asset Preise als gegenläufige Indikatoren gewirkt haben. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem durch Leistungen an andere Konzerneinheiten geprägt sind, blieben stabil, die Verwaltungsaufwendungen hingegen konnten um 3 % gesenkt werden.

Durch Zuschreibung auf Wertpapiere und Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren, die wir für unsere Pensionsverpflichtungen halten, verringerte sich der Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf nunmehr € 11,1 Mio. im Berichtszeitraum.

Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das € Clearing Geschäft und die Depotbank. Die Inanspruchnahme von Kredit ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von kurzfristigen Overnight Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus diesen Einlagen entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im Konzern und zum anderen bei erstklassigen Banken in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risiko-averse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen aufgrund höherer Anlagesätze durch höhere Ausfallrisiken genauso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Trotz der im gesamten Jahr anhaltenden Anspannungen im Geldmarkt aufgrund der Finanzmarktkrise war die J.P. Morgan AG jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Zum 30.06.2009 betrug die Liquiditätskennzahl 2,07. und erreichte im Halbjahresverlauf durchschnittlich 2,00. Im Juli 2009 lag sie bei 2,42.

Kapitalstruktur

Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG in Höhe von € 327 Mio. besteht aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 205 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 26 Mio. Genussscheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 96 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 121 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

Vermögenslage

Bei unseren Kunden verringerten sich sowohl die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Geldmarktgeschäfte um € 2,031 Mio. auf € 104 Mio. wie auch die Einlagen um € 1,686 Mio. auf € 3,624 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten verringerten sich die Forderungen um € 4,178 Mio. auf € 10,213 Mio. sowie die Verbindlichkeiten um € 4,329 Mio. auf € 6,190 Mio. zum Bilanzstichtag.

Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit im Vergleich zum 31.12.2008 wieder reduziert und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 10,569 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum Halbjahresvergleich per Stichtag 30.06.2009 bei 24,64 und betrug im Halbjahresdurchschnitt 15,95. Per Juli 2009 liegt der Wert bei 13,03.

Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Halbjahresende 2009.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der J.P. Morgan AG zuständig. Die Organisation ist in der Geschäfts- und Risikostrategie entsprechend dokumentiert.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind entsprechende von Markt- und Handelseinheiten unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich. Hierzu gehören im Wesentlichen der Credit Officer für das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kreditrisiken sowie der Chief Operating Officer (COO) für das Controlling von Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten folgende Grundsätze:

- Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab und wird vom Vorstand entsprechend festgelegt. Die konkrete Umsetzung erfolgt auch unter Berücksichtigung der konzernweiten Policies.
- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.

– Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.

– Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.

– In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

Der Chief Financial Officer (CFO) ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet, wie auch der Credit Officer und der Chief Operating Officer, direkt an den Marktfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG.

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch den COO zusammengefasst wird.

Die Risikotragfähigkeit wird dauernd überprüft. Die ökonomischen Kapitalwerte für die einzelnen Risikoarten sind für das Geschäftsjahr in nachstehender Tabelle dargestellt (alle Zahlen in T €):

T €	30.6.2009	31.12.2008	30.9.2008	30.6.2008
Risikoart				
Kreditrisiko	80.457	116.980	85.019	128.363
Operationelles Risiko	16.699	15.431	15.431	15.431
Marktrisiko	8.962	5.337	5.133	4.923
Ökonomisches Kapital	106.118	137.748	105.583	148.717

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, National Association, London.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiken) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im € Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Da die J.P. Morgan AG nur ein aktives Handelsbuch mit beschränkten Marktrisiken und einem sehr beschränkten Transaktionsvolumen unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle. Die Kreditrisikostrategie der J.P. Morgan leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und ist im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Über die Kreditrisikostrategie definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den

MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Worst Case Szenarien werden in regelmäßigen Abständen berechnet. Selbst im Extremfall einer Vollausschüttung aller Intraday Abwicklungslimite in Form von Überziehungen aller Kunden zum selben Zeitpunkt reicht das haftende Eigenkapital der J.P. Morgan AG zur Einhaltung der Regelungen der GroMiKV.

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday Limiten sowie Überziehungslinien.

Die tägliche Limiteinhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Ländern) werden in Wochen-, Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst. Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im laufenden Geschäftsjahr 2009 nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpsRisk) sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Rechtsrisiken sind definiert als Verlustrisiken aufgrund der Außerachtlassung des durch Rechtsvorschriften und Recht-

sprechung vorgegebenen Rahmens infolge von Unkenntnis, nicht ausreichend sorgfältiger Rechtsanwendung oder nicht zeitgerechter Reaktion auf eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im OpsRisk Handbuch der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der COO zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG berechnet die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Basis des Standardansatzes. Die Dokumentation von Stress-Szenarien ist im Aufbau.

Zur qualitativen Bewertung der operationellen Risiken wird eine regelmäßige Inventur der Prozesse durchgeführt, die wiederum auf ihre inhärenten Risiken analysiert werden. Basierend auf den Ergebnissen des institutionalisierten Schadenmeldewesens, in dem quantitative Informationen über OpsRisk Ereignisse gespeichert werden, sowie basierend auf den Ergebnissen eines Control Self Assessments werden Schlussfolgerungen auf die residuellen Risiken und mögliche Schwachstellen einzelner Prozesse gezogen, für die wiederum entsprechende Aktionspläne zur Risikominderung definiert werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von

Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken, d. h. Management und Überwachung, verbindlich fest. Die Umsetzung der Liquiditätsrisikostategie wird in der Treasury Policy entsprechend präzisiert und umfasst u.a. die tägliche Kontrolle der Liquiditätsposition sowie die Maßnahmen zu deren Erhalt.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG hat entschieden, dass das Liquiditätsrisiko nicht mit Risikokapital unterlegt wird, da die Risikodeckungsmasse nicht geeignet ist, das Risiko der Zahlungsfähigkeit zu decken. Stattdessen werden in der Treasury Policy eine Reihe von Stress-Szenarien definiert, die die Möglichkeiten zur Beschaffung von zusätzlicher Liquidität und damit die Handlungsfähigkeit der Bank bei externen Veränderungen von Marktfaktoren untersucht.

Die Stress-Szenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch Treasury & Credit Control sichergestellt.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank besitzen.

Da die J.P. Morgan AG nur ein aktives Handelsbuch mit beschränkten Marktrisiken und einem sehr beschränkten Transaktionsvolumen unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der € Liquidität. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan AG ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos verwendet die J.P. Morgan AG ein 100-Basispunkte-Zins-Szenario. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der gerin-

gen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung des Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Risikotragfähigkeit

Der Chief Financial Officer (CFO) ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet direkt an den Markfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG. Hierbei wird für folgende Risikoarten das notwendige ökonomische Kapital berechnet: (a) Kreditrisiko mit Kreditrisiko-Ansatz, (b) operationelles Risiko mit dem Basisindikator-Ansatz sowie (c) Marktpreisrisiken mit einem Basis-Punkte-Ansatz.

Zusammenfassend über alle Risikoarten werden die Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan vierteljährlich unter Berücksichtigung verschiedener Szenario-Analysen auf ihre Risikotragfähigkeit analysiert. Das Ergebnis dieser regelmäßigen Analyse legt der verantwortliche Chief Operating Officer dem Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports zur Würdigung vor.

Festlegung von Limiten

Inbesondere zur Überwachung des Liquiditätsrisikos, das vom Vorstand der J.P. Morgan AG nicht mit Risikokapital unterlegt wird, wurden neben den regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und

zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der Treasury Policy der J.P. Morgan AG definiert und umfassen Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Die Treasury Policy der J.P. Morgan AG wurde vom Vorstand genehmigt und wird regelmäßig aktualisiert. Sie definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse im Falle, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

Genehmigung neuer Produkte & Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Chief Operating Officers (COO) erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der COO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuer, Recht, Compliance und Risiko unter Koordination des COO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die wir während der letzten Jahre durchgeführt haben, ausgesprochen gut positioniert, um sowohl die aktuelle Finanzmarktsituation zu meistern als auch von einem Aufschwung in den folgenden Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Dabei hilft uns sowohl die führende Stellung unseres Mutterhauses global sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe. Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung unserer Geschäftsbereiche. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequenter konservativer Risikopolitik erwarten wir im laufenden Jahr im Rahmen der leichten Besserung des wirtschaftlichen Umfeldes weiterhin keine risikobezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass die reduzierte Wirtschaftsaktivität und Kapitalmarktaktivität zu einem leichten Rückgang unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir ebenfalls im Jahresvergleich einen Rückgang aufgrund der niedrigen Nominalzinsen und unse-

rer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegt die Annahme einer nicht gerade überdynamischen Erholung der Weltwirtschaft nach der Überwindung des Tiefpunkts der Rezession zugrunde. Ebenso gehen wir davon aus, dass die Europäische Zentralbank auf Sicht noch keine wirklichen Alternativen zu ihrer „Nahe-Nullzins-Politik“ hat und damit die Zinsen bis weit in das Jahr 2010 hinein niedrig bleiben sollten. Ebenfalls erwarten wir weiterhin bis weit in das Jahr 2010 eine nur verhaltene Marktaktivität und weiterhin sich nur langsam erholende Assetwerte.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten. Wir haben dazu schon im letzten Jahr begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden ausweiten. Wir haben in die Aufstockung der kundennahen Bereiche beider Geschäftsfelder im letzten Jahr deutlich investiert und versprechen uns entsprechende Erfolge schon im laufenden Geschäftsjahr.

Zahlungsfähigkeit

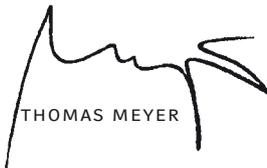
Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl 2,42 (Stand Juli 2009) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung des Halbjahresfinanzberichts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 26. August 2009

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER

BILANZ ZUM 30. JUNI 2009

DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

T€	Anhang	30.6.2009	31.12.2008
Barreserve	2.1.	116.657	37.038
Forderungen an Kreditinstitute	2.2.	10.213.697	14.390.964
Forderungen an Kunden	2.3.	103.613	2.135.319
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.4.	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.5.	111.679	109.853
Beteiligungen	2.6.	243	89
Sachanlagen	2.7.	13.459	15.118
Sonstige Vermögensgegenstände	2.21	9.219	11.284
Rechnungsabgrenzungsposten		44	51
Summe der Aktiva		10.568.611	16.699.716

PASSIVA

T€	Anhang	30.6.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.9.	6.190.231	10.518.922
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.10.	3.623.649	5.309.379
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.11.	286.390	342.675
Sonstige Verbindlichkeiten	2.12. + 2.21.	35.080	86.937
Rechnungsabgrenzungsposten		58	65
Rückstellungen	2.13. + 2.14.	106.279	113.297
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.15.	95.535	97.052
Genussrechtskapital	2.16.	26.076	26.076
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.17.	56.300	56.300
Eigenkapital	2.18. – 2.20.	149.013	149.013
Summe der Passiva		10.568.611	16.699.716
Eventualverbindlichkeiten	2.23.	144.216	142.428
Andere Verpflichtungen		–	–

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS ZUM 30. JUNI 2009

T€	Anhang	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
Zinserträge		54.215	147.797
Zinsaufwendungen		45.406	128.230
	3.1.	8.809	19.567
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5	4
Laufende Erträge aus Beteiligungen		–	–
		5	4
Provisionserträge		35.547	33.160
Provisionsaufwendungen		4.690	4.282
	3.2.	30.857	28.878
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		–255	224
Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	11.011	10.147
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.4.	42.764	43.932
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.717	1.277
Sonstige betriebliche Aufwendungen		73	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.5.	–	1.125
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.6.	5.183	–
		5.183	–1.125
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		11.056	12.486
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–	–
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		11	13
		11	13
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		11.045	12.473
Jahresüberschuss		–	–
Bilanzgewinn		–	–

ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT STAND 1. JANUAR 2009 – 30. JUNI 2009

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2008 wurden unverändert beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne bzw. Kursverluste werden erfolgs- bzw. aufwandswirksam im Posten „Nettoertrag aus Finanzgeschäften“ ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	30.6.2009	31.12.2008
Barreserve	116.657	37.038
Kassenbestand	–	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	116.657	37.038
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	116.657	37.038

Liquide Mittel wurden mit Nennwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2009	31.12.2008
Andere Forderungen an Kreditinstitute		10.213.697	14.390.964
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		9.432.982	6.358.444
– andere Forderungen			
1. bis drei Monate,		530.674	1.551.677
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		250.042	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		3.937.494	7.798.506

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

Aufgrund der Finanzmarktkrise war die Bilanzsumme per 12 / 08 stark erhöht. Dies hat sich im Jahresverlauf 2009 wieder normalisiert.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kunden		103.613	2.135.319
Restlaufzeitengliederung:			
– mit unbestimmter Laufzeit		100.906	128.871
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
1. bis drei Monate,		–	2.003.245
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		799	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		1.908	1.212
4. mehr als fünf Jahre		–	1.992
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen		53.738	86.694

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen. Der Bestand zum 31.12.2008 war bedingt durch Geldaufnahme mit der Bundesrepublik Deutschland. Die Geldaufnahme wurde zum 10.03.2009 fällig.

2.4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	30.6.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
– davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen		
– von öffentlichen Emittenten	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	–
Davon börsenfähige Wertpapiere		
• börsennotiert	–	–
• nicht börsennotiert	–	–

2.5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position werden ausschließlich Publikums- und Spezialfonds zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen gehalten.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten oder nach den niedrigeren Marktwerten bewertet.

Aufgrund steigender Börsenkurse wurde zum Halbjahr 2009 eine Zuschreibung auf den Marktwert in Höhe von TEUR 3.790 vorgenommen.

T€	30.6.2009	31.12.2008
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.679	109.853
Davon börsenfähige Wertpapiere		
• börsennotiert	29.704	12.942
• nicht börsennotiert	–	8.236

2.6. BETEILIGUNGEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Beteiligungen	243	89
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine beschränkte Nachschusspflicht aus einer Beteiligung in Höhe von EUR 600.000.

2.7. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Sachanlagen			
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2009	20.452	7.552	28.004
Zugänge	56	0	56
Abgänge	0	0	0
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 30.6.2009	20.508	7.552	28.060
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	1.066	651	1.717
Kumulierte Abschreibungen zum 30.6.2009	9.257	5.344	14.601
Stand zum 30.6.2009	11.251	2.208	13.459
Restbuchwert zum 31.12.2008	12.259	2.859	15.118

Das Anlagevermögen besteht ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

2.8. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Die Zinsen von Zinsswap und Total Return Swaps werden zeitanteilig abgegrenzt und als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesen, wobei Zinsansprüche mit den Zinsverpflichtungen des jeweiligen Geschäfts saldiert werden. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt nach der Barwertmethode, wobei die zukünftigen fälligen Zahlungsströme mit den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag abgezinst und für jeden Swap saldiert wurden. Eine Rückstellung für unrealisierte Ver-

luste war nicht zu bilden. Unrealisierte Verluste aus Deckungsgeschäften, denen Bilanzpassiva gegenüberstehen, blieben im Jahresabschluss unberücksichtigt.

2.9. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.190.231	10.518.922
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		5.405.207	4.144.160
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
1. bis drei Monate,		534.982	6.373.951
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		250.042	811
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.358.815	7.948.640

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken im Jahresverlauf 2009.

2.10. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2009	31.12.2008
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3.623.649	5.309.379
Restlaufzeitengliederung:			
– täglich fällig		3.561.233	3.484.821
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
1. bis drei Monate,		62.416	1.289.124
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	420.471
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	39.963
4. mehr als fünf Jahre		–	75.000
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		178.922	60.530

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich reduziert.

2.11. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	(§ 9 RechKredV)	30.6.2009	31.12.2008
Verbriefte Verbindlichkeiten		286.390	342.675
begebene Schuldverschreibungen		286.390	322.927
– davon im Folgejahr fällig		40.000	322.927
andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–	–
Restlaufzeitengliederung:			
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
1. bis drei Monate,		–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,		–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,		–	–
4. mehr als fünf Jahre		–	–
darunter: eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf		–	–

Verbrieftete Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten. Von der vorzeitigen Kündigung wurde in 2009 Gebrauch gemacht, woraus die Reduzierung der begebenen Schuldverschreibungen resultiert.

2.12. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Sonstige Verbindlichkeiten bestehend aus:	35.080	86.937
– Ergebnisabführung	11.045	25.937
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	1.878	4.410
– der Quellenbesteuerung	8.384	45.728
– der Umsatzsteuer	10.575	9.410
– anderen Verbindlichkeiten	3.198	1.452

Die Gewinnanteile für das Genussrechtskapital werden der J.P. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Die Ergebnisabführung per Stichtag 30.06.2009 betrifft ausschließlich das abgelaufene Halbjahr.

2.13. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Rückstellungen	106.279	113.297
davon für		
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95.427	98.301

Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens in Übereinstimmung mit den Vorschriften des § 6a EStG gebildet. Der Berechnung der Rückstellung ist ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G. Zum Halbjahr wurde eine Zuführung aufgrund von Durchschnittswerten des Vorjahres gebildet.

2.14. RÜCKSTELLUNGEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Rückstellungen	106.279	113.297
davon für		
– andere Rückstellungen	10.852	14.996

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	95.535	97.051
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	95.535	97.051

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

Vereinbarungsgemäß lautet die Originalwährung auf us Dollar; Zinszahlungen erfolgen quartalsweise ab Inanspruchnahme beginnend ab dem 20.03.2007. Die Zinsberechnung erfolgt aufgrund des jeweiligen Dreimonats-USD-LIBOR (London Interbank Offered Rate) Zinssatzes. Anteilige Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 20.506 sind ebenfalls unter dem Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Der Rückgang liegt in dem gefallenem USD-Kurs gegenüber dem Euro begründet.

2.16. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	30.6.2009	31.12.2008
Genussrechtskapital	26.076	26.076
J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main		

2.17. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRIKEN

T€	Gesamt
Fonds für allgemeine Bankrisiken	
Stand zum 1.1.2009	56.300
Zugänge	-
Abgänge	-
Stand zum 30.6.2009	56.300

2.18. EIGENKAPITAL

T€	gezeichnetes Kapital*	Kapitalrücklagen	Gesamt
Entwicklung des Eigenkapitals			
Stand zum 1.1.2009	60.000	59.236	119.236
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand zum 30.6.2009	60.000	59.236	119.236

2.19. * GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt EUR 60.000.000, eingeteilt in 11.735 Stückaktien. Alle 11.735 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten.

2.20. ENTWICKLUNG DER GEWINNRÜCKLAGEN

T€	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gesamt
Entwicklung der Gewinnrücklagen			
Stand zum 1.1.2009	6.000	23.778	29.778
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand zum 30.6.2009	6.000	23.778	29.778

2.21. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	631	631
Sonstige Verbindlichkeiten	12.923	30.347

Die Sonstigen Verbindlichkeiten im 1. Halbjahr 2009 setzen sich ausschließlich aus der Gewinnabführung und aus der Verzinsung des Genussrechts zusammen.

2.22. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	30.6.2009	31.12.2008
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.448.941	1.651.103
Schulden	1.448.724	1.649.666

2.23. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	144.216	142.428

Der Anstieg ergibt sich sowohl durch erhöhte Geschäftsaktivitäten im ersten Halbjahr 2009 als auch aus der Umrechnung der Fremdwährungsbeträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Zinsüberschuss (Netto)	8.809	19.567
Zinserträge aus	54.215	147.797
Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.215	147.797
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	–	–
Zinsaufwendungen	45.406	128.230

Das Zinsergebnis ist bedingt durch das niedrige Zinsniveau stark rückläufig.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Provisionsergebnis (Netto)	30.857	28.878

Das Provisionsergebnis konnte in allen Bereichen aufgrund der gesteigerten Geschäftsaktivitäten moderat gesteigert werden.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Sonstige betriebliche Erträge	11.011	10.147
davon aus		
Leistungserbringung an Konzerneinheiten	10.907	8.901
übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	104	1.245

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringung an Konzerneinheiten und einer Großveranstaltung in 2008.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

T€	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	42.764	43.932
• davon für Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	11.152	11.763
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.099	3.074
darunter: für Altersversorgung	3.741	1.731
• andere Verwaltungsaufwendungen	26.513	29.095

3.5. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE ZUFÜHRUNG ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	–	1.125

Die Wertberichtigung resultiert aus der Niederstwertabschreibung von Publikumsfonds, welche zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen gehalten werden.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
Erträge aus Zuschreibung		
zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	5.183	–

Aufgrund steigender Börsenkurse wurde zum Halbjahr 2009 eine Zuschreibung auf den Marktwert in Höhe von TEUR 3.790 vorgenommen. Desweiteren resultieren die Gewinne aus einem Anteilsscheinrückkauf aus einem Sondervermögen.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwerte 30.6.2009		Marktwerte 31.12.2008	
	positiv	negativ	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Zinsswaps	4.588	4.588	2.237	2.237
Aktienbezogene Geschäfte				
Total Return Swaps	32.519	81.734	122.830	26.031
Gesamt	37.107	86.322	125.067	28.268

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps und Währungsswaps.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte betrafen geschlossene Positionen, in denen die Bank als Vermittler fungierte.

Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

Zum 30.06.2009 bestanden folgende Währungsswaps:

Kontrahent	Währung	Wechselkurs	Nominalwert T€
Deutsche Bundesbank	EUR/CHF	1,43120	-1.000.000
JPMorgan Chase Bank, National Association, London	EUR/CHF	1,43120	1.000.000

Die Fremdwährungsposition, resultierend aus dem Swap mit der Deutschen Bundesbank, wurde mit einem Fremdwährungsswap gegenüber der JPMCB NA London geschlossen. Der Währungsswap dient ausschließlich der Liquiditätsversorgung.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 299 Mitarbeiter beschäftigt. Per 30. Juni 2009 verteilten sich die Beschäftigten wie folgt:

Verteilung der Mitarbeiter	30.6.2009	31.12.2008
Jahresdurchschnitt	265	282
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	21	21
Handlungsbevollmächtigte	113	108
Kaufmännische Angestellte	131	153

Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl per Stichtag 30.06.2009 wurden Teilzeitkräfte wie Vollzeitkräfte bewertet.

4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf TEUR 910. Darauf entfielen TEUR 185 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats werden im II. Halbjahr 2009 geleistet.

Kredite an Organmitglieder wurden bis zum 30. Juni 2009 nicht gewährt.

4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 30. Juni 2009 TEUR 22.610. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf TEUR 786.

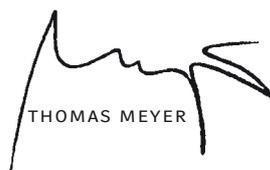
4.5. HONORARAUFWAND

T€	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Honoraraufwand		
der im Geschäftsjahr erfasst wurde für		
die Abschlussprüfung	150	125

Vorstand:		
Thomas Meyer, Bankkaufmann		Vorsitzender
Oliver Berger, Bankkaufmann		
Martin Schütz, Bankkaufmann	(bis 30. Juni 2009)	
Aufsichtsrat:		
Mark S. Garvin, Managing Director Chairman of Treasury & Securities Services International, JPMorgan Chase Bank, National Association		Vorsitzender
Alexander Caviezel, Managing Director Treasury Services EMEA, JPMorgan Chase Bank, National Association		stv. Vorsitzender
Peter T. Schwicht, Managing Director Asset Management, JPMorgan Asset Management (Europe) S.à r.l.		
John Jetter, Bankkaufmann	(bis 31. Dezember 2008)	
Karl-Georg Altenburg, Bankkaufmann	(ab 1. Januar 2009)	
Rudolf Wissel, Bankkaufmann		(Arbeitnehmersvertreter)
Thomas Freise, Industriekaufmann	(ab 9. September 2008)	(Arbeitnehmersvertreter)

Frankfurt am Main, 26. August 2009

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT / DESIGN

Heisters & Partner, Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main